

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 8

Rubrik: Meier meint

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Limericks

Ein Mann im Val d'Hérens bei Sitten,
der hat für fünf Ringe gestritten.
Die Hoffnung ist aus; jetzt bleibt er zu
Haus und züchtet zum Trost gelbe
Quitten.

Am Bodensee gibt's einen Segler,
der hat einen Freund, der ist Kegler.
Der Segler will segeln;
der Kegler will kegeln.
«Echt tragisch», meint Dr. psych.
Schwegler.

Da gibt es den Armin Aschwanden,
der schrieb eine Karte zuhänden
von Bundesrat Ogi:
«Ach Adolf, Du Globi,
In Sion kannst Du nicht mehr landen».

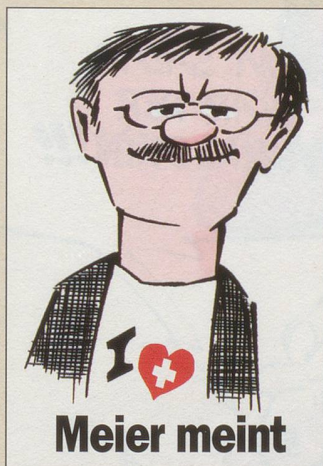
Geschütteltes

Mit Urgrossvaters Wadenbinden
Lief er die Strecke Baden-Winden.

Manche lieben die Butterkuchen
Andre Reisen im Kutter buchen.

Der Zahnarzt griff nach der Beisszange,
da wurd's der Hildegard Zeiss bange.

Hans Brüschweiler



Keiner fremden Vögte Freier,
Nein, ein freier Schweizer sei er!
Schwadroniert auf Bratwurst-Feier
Schweissdurchtränkt ein Schweizer
Schreier.

Dieses «hirnverbrannt» Geseier
Falscher Patrioten Leier
Hat den Duft verfaulter Eier
Einmal pro Jahr, das reicht, meint
Meier.

HEIL DIR HELVETIA



ST IHNEN in der jüngsten Zeit auch ein bisschen die Freude am Essen vergällt worden? Ich meine nicht das üppige oder das teure Essen. Nein, einfach das Essen, das der Motor «Körper» benötigt, um den Antrieb aufrecht erhalten zu können. Allzu grosse Portionen wären ja hiefür nicht erforderlich. Aber im Massen-Zeitalter ist die Quantität weit wichtiger als die Qualität. Lieber zehn Kilo Übergewicht als auch nur einige Gramm unter dem gesundheitserhaltenden Strich.

Da ist die Vielfrass-Gesellschaft ein hervorragender Nährboden für Lebensmittelskandale aller Art: Rinderwahnsinn, Dioxin-Hühner, Blei da, Blei dort, sogenannte Zutaten für die Haltbarkeit, sogenannte Zutaten für grössere Äpfel, für grünere Salate und weiss der Teufel was noch.

Doch kaum sind Meldungen über vergiftete Lebensmittel ein paar Tage alt, ist der übliche, der gewohnte Trott wieder da. Verdrängt ist die Verunsicherung, der Ärger über Menschen, die aus geldgier Lebensmitteln vergiften, verrauchten. Das Angebot im Supermarkt ist ja reichlich, wir lassen uns noch so gerne vorgaukeln, dass uns das bisschen Gift gar nichts schade. Und wir merken, um ein Beispiel zu nennen, nicht, dass «Schweizer

Fleisch» und «Fleisch aus der Schweiz» zwei ganz verschiedene Dinge sein können.

Und selbstverständlich bezahlen wir für Bio-Gemüse, Bio-Brot und alle anderen bio-gestempelten Esswaren willig den Mehrpreis – obwohl es eigentlich das Normalste auf

Verbrecher?

dieser Welt wäre, normale, ohne schädliche Zutaten erzeugte Nahrungsmittel kaufen und essen zu können. Aber an die unsinnige Zutaten-Politik haben wir uns längst gewöhnt. Die Grenzwerte, die nicht überschritten werden, sind das Mass aller Dinge. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Deshalb regt er sich auch nicht allzu lange über vergiftete Lebensmittel auf. Und wer hinter diesen Lebensmittel-Skandalen steckt, interessiert ihn eigentlich nicht besonders, obwohl sich diese Menschen eines hundsgemeinen Verbrechens schuldig machen.

Verbrechen? Verbrecher! Nein, nein: Es handelt sich hier lediglich um Kavaliersdelikte. Und was macht in dieser üblen, stinkigen Geschichte die Politik? Volksgesundheit! Das tönt nach Populismus! Sie beisst sich lieber an Nichtigkeiten die Zähne aus.

Zuerst kommt eben doch das Fresen und dann die Moral!

JOHANN BAPTIST GEHRENBURG